

BUNDESGERICHTSHOF

III ZR 69/81

BESCHLUSS

in der Baulandsache

betreffend die Enteignung des Flurstücks 471/30 der Flur 32
der Gemarkung O [REDACTED],

Beteiligte:

1. Landwirt Johann H [REDACTED],
B [REDACTED] Straße [REDACTED], O [REDACTED],

Antragsteller und Revisionsführer,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. [REDACTED]
und Dr. [REDACTED] -

2. Bundesrepublik Deutschland,
vertreten durch das Land Niedersachsen, dieses vertreten
durch das Niedersächsische Landesverwaltungsamt -
Abteilung Straßenbau - S [REDACTED]straße [REDACTED], Ha [REDACTED],

Antragsgegnerin im gerichtlichen
Verfahren und Revisionsgegnerin,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. [REDACTED]
und Dr. [REDACTED] -

3. Bezirksregierung W [REDACTED] - E [REDACTED],

als Enteignungsbehörde

11

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch den Vorsitzenden Richter Prof. Dr. Nüßgens und die Richter Dr. G. Krohn, Dr. Tidow, Kröner und Boujong am 5. November 1981 gemäß § 554 b Abs. 1 ZPO in der Auslegung durch das Bundesverfassungsgericht (Beschlüsse vom 9. August 1978 - 2 BvR 831/76 und vom 11. Juni 1980 - 1 PBvU 1/79)

beschlossen:

Die Revision des Antragstellers gegen das Urteil des 7. Zivilsenats (Senat für Baulandsachen) des Oberlandesgerichts Oldenburg vom 12. März 1981 - 7 U (Baul) 5/80 - wird nicht angenommen.

Der Antragsteller trägt die Kosten des Revisionsverfahrens (§ 161 BBauG, § 97 Abs. 1 ZPO).

Streitwert: 69.500 DM.

G r ü n d e

Die Rechtssache hat keine grundsätzliche Bedeutung (§ 554 b ZPO).

Zur Frage der Abgrenzung zwischen Ackerland und qualitätsmäßig wertvollere Gelände (z.B. Bauerwartungsland, Bauland) hat der Senat bereits in zahlreichen Entscheidungen Stellung genommen (vgl. BGHZ 39, 198, 202 ff.; 63, 240, 244; Urteile vom 12. Februar 1976 - III ZR 184/73 = WM 1976, 1064 und vom 10. März 1977 - III ZR 195/74 = WM 1977, 624). Eine Fortentwicklung der in diesen Entscheidungen herausgearbeiteten Grundsätze ist durch den Streitfall nicht veranlaßt; es geht um ihre Anwendung auf den Einzelfall.

- 3 -

Die Revision muß im Endergebnis erfolglos bleiben.
Die vom Berufungsgericht vorgenommene Wertermittlung berücksichtigt die vom Senat für maßgeblich erachteten Grundsätze und hält sich im Rahmen des dem Tatrichter durch § 287 ZPO eingeräumten Ermessens. Ein durchgreifender Verfahrensfehler zum Nachteil des Antragstellers liegt nicht vor.

Nußgens

Krohn

Tidow

Kröner

Boujong

Hinweis: Auch Teile der Urteilsammlung sind als Datenbank nach §§ 87a ff. UrhG geschützt.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)